

27. Jahrg. Wien, Dienstag, 7. August 1917. Nr. 283.

Ein Erlaß des Bürgermeisters. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Magistratsdirektor nachstehenden Erlaß gerichtet: Die stete Entwicklung der städtischen Verwaltung, ihre Ausdehnung auf immer neue Gebiete läßt es als notwendig erscheinen, daß die Organisation des Verwaltungsdienstes möglichst vereinfacht wird. In dieser Beziehung wird es sich vor allem empfehlen, von allen Weitwendigkeiten in der Behandlung der Amtsgeschäfte abzugehen, die nur in der geschichtlichen Entwicklung der Ämter begründet sind. So scheint es mir insbesondere nicht zweckmäßig, daß Angelegenheiten vorwiegend oder ausschließlich technischer Natur dem Wirkungskreis juristischer Abteilungen zugewiesen sind, deren Tätigkeit für solche Angelegenheiten zumeist eine rein formale bleiben muß. Durch eine zweckentsprechende Verteilung der Geschäfte könnten viel überflüssige Doppelarbeiten vermieden und Zeit, Kräfte und Auslagen erspart werden. Ich verhehle mir nicht, daß eine solche Neuerung, wenn sie auch im Rahmen des jetzigen Gemeindestatutes möglich ist, gründlich durchdacht werden muß, damit ein richtiges Zusammenwirken der verschiedenen Ämter erzielt wird.

Ich ersuche Sie deshalb, Herr Magistratsdirektor, unverzüglich das Nötige zu veranlassen, damit mir ehestens geeignete Vorschläge für eine Reorganisation der städtischen Verwaltung in der angedeuteten Richtung unterbreitet werden. Schon jetzt aber verfüge ich, daß vorläufig die bisher in der Magistrats-Abteilung 6 behandelten Geschäfte der Straßenpflege (Straßensäuberung- und Bespritzung) sowie der Kehrichteinsammlung und Verwertung einschließlich des städtischen Fuhrwerksbetriebes samt den zugehörigen Personalagenen jedoch mit Ausnahme aller Angelegenheiten rechtlicher Natur ab 1. September d.J. unmittelbar dem Stadtbaumeister - unter Aufrechterhaltung der in den beiden letzten Absätzen des § 6 der Geschäftsordnung für den Magistrat enthaltenen Bestimmungen - zugewiesen werden. Zur Leitung dieser neuen Abteilung bestelle ich Herrn Baurat Raß.

Theater-Landeskommission. Der Statthalter hat an Stelle des in den dauernden Ruhestand übernommenen städtischen Oberbau Rates Ing. Alfred Greil den städtischen Baurat Ing. Richard Binder zum Mitgliede und Vertreter des Magistrates aus dem Stande der technischen Beamten, ferner als Ersatzmänner für die Vertreter des Wiener Magistrates und zwar für den Magistratsrat Dr. Wolfgang Madjera den Magistratssekretär Dr. Ludwig Klaus, für den Baurat Ing. Richard Binder den städt. Bauinspektor Ing. Johann Fiedler und für den Branddirektor Hugo Jenisch den Oberinspektor der städt. Feuerwehr Richard Mayer in die in Wien fungierende Theaterlandeskommission berufen.

Keine Gasanschlüsse. Der Gasmesservorrat der städtischen Gaswerke ist erschöpft. Neue Gasmesser können nicht beschafft werden, da es an den hierzu erforderlichen Materialien mangelt. Tausende von Aufträgen auf Gasmesserbestellungen, die sich seit mehr als einem Jahre bei den städtischen Gaswerken angesammelt haben, können daher in absehbarer Zeit nicht ausgeführt werden. Seit Monaten werden Bestellungen auf Gasmesserbestellungen nicht mehr angenommen, sondern über Wunsch lediglich zur Ausführung nach Wiederkehr geordneter Verhältnisse vorgemerkt. Das gilt nicht nur für Wohnungen, sondern auch für die Ausführung von Gasanschlüssen und Gasmesseraufstellungen für gewerbliche Zwecke, sowie für Kriegs- und Gemeinschaftsküchen.

Zur Gasheizungsfrage. Die drängenden Anfragen über die Zulässigkeit der Benützung der Gasheizöfen im kommenden Winter vermehren sich derart, daß die Wiener städtischen Gaswerke sie nicht mehr einzeln beantworten können. Die Sachlage ist folgende: Die Kohlenversorgung der Gaswerke Wiens ist nach wie vor unzureichend, der Gasverbrauch in Haushalt und Gewerbe ist erklärlicherweise bedeutend höher als im Vorjahre und die Leistungsfähigkeit der Gaserzeugungsanlagen wird die des letzten Winters kaum erreichen. Die schon vor mehreren Monaten erkannte und der Bevölkerung mitgeteilte unbedingte Notwendigkeit der weitestgehenden Einschränkung der Gasheizung besteht daher unvermindert weiter. Ueber Art und Ausmaß der Beschränkungsmaßnahmen kann aber die städtische Gaswerkleitung vor Verlautbarung der betreffenden behördlichen Verordnungen natürlich keine Auskunft geben. Das Interesse der Gasofenbesitzer und nicht minder das der städtischen Gaswerke fördert im Hinblick auf die schon weit vorgeschrittene Jahreszeit baldigstes Erscheinen der Verordnungen. Derzeit erwartet eine mit Geltung für Oesterreich bestimmte ministerielle Rahmenverordnung nach ihrer Beratung im Kohlenausschusse noch die Behandlung durch den Kriegswirtschaftlichen Ausschuß des Abgeordnetenhauses. Nach Verlautbarung dieser Verordnung kann erst die politische Landesbehörde die für die Gasverwendung in Wien und Niederösterreich geltenden besonderen Beschränkungsmaßnahmen verfügen. Die Gasabnehmer müssen sich daher noch gedulden.

Auszeichnung. Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Leistungen im Sanitätsdienste vor dem Feinde der freiwilligen Krankenpflegerin und städtischen Lehrerin in Wien Auguste Klinger das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Anerkennungen für Lehrpersonen. Der n.-ö. Landesschulrat hat dem Oberlehrer Josef Sedlaczek die volle Anerkennung, den Oberlehrern Franz Hofer und Karl Wanitschek die belobende Anerkennung, dem Direktor Josef Moser und dem Oberlehrer Karl Blüml die Anerkennung ausgesprochen. Der Bezirksschulrat hat der Volksschullehrerin Walpurga Baader die volle Anerkennung, dem Volksschullehrer Rudolf Kusdas, den Volksschullehrerinnen Sophie Schlesinger, Ida Wagner und Charlotte Fidle von Proschek die belobende Anerkennung, den Bürgerschullehrern Anton Kämpf, Maximilian Egger und Josef Strobl, der Bürgerschullehrerin Emilie Dienst, den Volksschullehrerinnen Katharina Richter, Hedwig Ulrich, Gisela Nierlich und Marie Gerzabeck die Anerkennung ausgesprochen.